

ABBRILL

Manchismoel
fällt a noch Schnäe
neii s Oeschternäschtle.
Awwer s Groos
waaß scho woß es will
und schtäeht,
allene Schauer und Butze
zum Trotz,
zu seiinm Gräe.

Zwoer friert s oft noch
die äerschte Bloeme im Wiind.
Doch sie blieehwe anneweech,
wall sie wisse,
daß es Frieehjoehr
etz scho
geiiche n Winter
gwunne hat.

MAI

Er schtäeht
mit Blieede im Hoer
im Garte
unter de Epflbaame,
schpitzt sei Schnuut
zu em Schmitzle,
daß de Bloeme vor Fraad
d Knepf uffgäehne.

Dauße im Houlz
läeßt er
de Gugguug schreie
und wext mit seiinm
helle Gräe
de Baame neii s Laaweri.

Iwwerool im Houlz
blieewe Bläemli
mit weiße Gleggli,
diee dir,
wenn d nouschmeckscht,
verroede,
woß fer e feiis Parfiim
e ou si hat.

JUNI

Frieerher is er
mit dr Sense
ou n Raa gschtande
und hat de Gaaßbauere
s Fueeder gmäehbt.
Haitzudooch
ruscht er mit em
Kreiselmäehwer
iwwer d Wiese
und läeßt si sei Haii
vo de Maschine schtraawe.

Seii Marchereddli
und dr Salbei
blieehwe ner noch dort,
wu ko Kunschtlinger
noukummt.

Wie eh und je
schpringt dr Summerjohanni
mit faiieriche Hoer
aus em Kalender
und brennt dr Lieb
iwwerool
sei Faiier ou.